



Vereinbarung

Fachkräfteallianz Ostwürttemberg

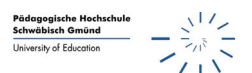
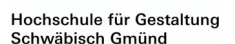
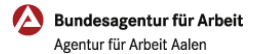
Fakten - Handlungsfelder - Partner

I. Herausforderungen

Ein alle Berufsgruppen und Wirtschaftszweige umfassender Fachkräftemangel besteht aktuell in Deutschland noch nicht. Engpässe in einzelnen Berufsgruppen sind bereits spürbar und qualifizierter Nachwuchs wird infolge der demographischen Entwicklung und negativer Wanderungssalden mittel- und langfristig knapper werden. Dies gilt auch für Ostwürttemberg. Die regionalen Arbeitsmarktdaten der Arbeitsagentur, Erkenntnisse aus dem Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Tendaussagen des Fachkräftemonitors der IHKs, eine Lehrstellenumfrage der Handwerkskammer Ulm, Stellenangebote im regionalen Fachkräfteportal der WiRO und zahlreiche Auswertungen und Analysen zeigen deutliche Veränderungen am regionalen Arbeitsmarkt. Die demographische Entwicklung, negative Wanderungssalden vor allem der Jüngeren und strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft werden die erwarteten Engpässe am Arbeitsmarkt verstärken.

Um die Wachstumschancen zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, müssen alle Anstrengungen zur Sicherung des Fachkräftebedarfs unternommen werden. Dies liegt sowohl im Interesse der Beschäftigten als auch der Betriebe und trägt zur positiven Entwicklung des Lebens- und Arbeitsraumes Ostwürttemberg bei. Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur sind Fachkräfte im akademischen und nicht-akademischen Bereich für die regionale Wirtschaftsentwicklung von Bedeutung. Der IHK-Fachkräftemonitor prognostiziert bereits für das Jahr 2013 eine Fachkräftelücke von 7.000 Beschäftigten: 6.000 mit nicht-akademischer und 1.000 mit akademischer Qualifikation. Nach der letzten Umfrage der Handwerkskammer Ulm sind Ende Juni 2012 in Ostwürttemberg noch 352 Ausbildungsplätze unbesetzt. Im Handwerk werden insbesondere qualifizierte Fachkräfte mit Gesellen- und Meisterbrief gesucht.

Allianzpartner:



Die Top 10 Mangelberufe sind:

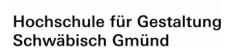
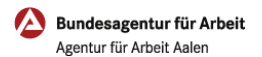
1. Technische Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionsberufe
2. Gesundheits- und Pflegeberufe, Medizintechnik, Gesundheitshandwerke
3. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Lehrende und ausbildende Berufe
4. Nahrungsmittelhandwerk
5. Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe, Umweltschutzberufe, Installateur und Heizungsbauer
6. Elektrotechnik
7. Maschinenbau- und Fahrzeugbautechnik, Betriebstechnik, Kraftfahrzeugtechnik
8. Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaus
9. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe
10. Bau- und Ausbauhandwerk

II. Bestehende Aktivitäten und Netzwerkstrukturen

2010 wurde die Zukunftsinitiative Ostwürttemberg - die bereits vielfältige arbeitsmarktrelevante Projekte und Maßnahmen in den Bereichen: Innovation und Technologie, Wissen und Bildung, Arbeitsmarkt und Qualifizierung, Wirtschaftsförderinitiativen und Standortmarketing formuliert hat und sukzessive umsetzt - um das Leitprojekt „Fachkräfte für Ostwürttemberg“ erweitert. Ziel dabei ist es, gemeinsam zusätzliche Maßnahmen im Sinne eines Masterplans zu vereinbaren und umzusetzen. Ansatzpunkte hierbei sind die Bereiche:

- Sensibilisieren für die künftige Fachkräftesicherung
- Binden der Fachkräfte an die Unternehmen und die Region
- Entwickeln der Fachkräfte und Verbessern der Rahmenbedingungen
- Rekrutieren von Fachkräften von außerhalb der Region und Werben für den Lebens- und Arbeitsstandort Ostwürttemberg.

Allianzpartner:



III. Fachkräfteallianz Baden-Württemberg

Im Dezember 2011 wurde unter dem Vorsitz des Finanz- und Wirtschaftsministers eine Fachkräfteallianz für Baden-Württemberg gegründet mit dem Ziel der Sicherung des Fachkräfteangebots in der mittelständischen Wirtschaft. Allianzpartner auf Landesebene sind: Landesministerien, Wirtschaftsorganisationen und Fachverbände, die kommunalen Spitzenverbände und die regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, die Gewerkschaften und der Landesfrauenrat.

Auf Landesebene wurden folgende Ziele der Fachkräfteallianz vereinbart:

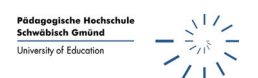
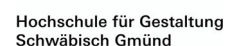
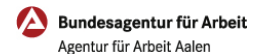
1. Berufliche Ausbildung verstärken
2. Berufliche Weiterbildung ausbauen
3. Beschäftigung von Frauen steigern
4. Beschäftigung älterer Personen erhöhen
5. Personen mit Migrationshintergrund stärker in den Arbeitsmarkt integrieren
6. Arbeitslosigkeit, insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit, abbauen
7. Vollzeitbeschäftigungsniveau erhöhen
8. Beschäftigtenzahl im Mangelberuf Ingenieurwesen steigern
9. Gezielte Zuwanderung
10. Regionale Fachkräfteallianzen gründen

IV. Handlungsfelder und Partner der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg

Ostwürttemberg greift die Initiative des Landes auf. In Ostwürttemberg kann die regionale Fachkräfteallianz auf bereits bestehenden Netzwerkaktivitäten und Projekten aufbauen. Ziel ist es, die Fachkräftebasis für die Region Ostwürttemberg für die Zukunft zu sichern. Die Bündnispartner werden in enger Abstimmung und Koordination die Maßnahmen planen und vorantreiben. Eine Erfolgskontrolle der Wirksamkeit soll regelmäßig gemacht und auch kommuniziert werden.

Für Ostwürttemberg wurden bereits folgende Handlungsfelder formuliert, die im Wesentlichen die Ziele 1-9 der Landesinitiative abdecken:

Allianzpartner:



Handlungsfeld 1: Wir brauchen Fachkräfte vom Facharbeiter und Gesellen bis zum Meister und Hochqualifizierten in der Region. Die Voraussetzungen müssen geschaffen werden, damit diese Beschäftigten in der Region bleiben oder sich für einen Arbeits- und Wohnort in Ostwürttemberg entscheiden. Für Studieninteressierte müssen förderliche und attraktive Studienangebote in der Region angeboten werden, um Hochschulabgänger/innen in der Region zu halten. Wir brauchen eine Verbesserung der Willkommenskultur.

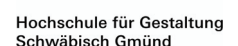
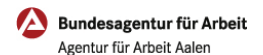
Handlungsfeld 2: Wir brauchen kompetente Beschäftigte. Die Kompetenzen aller Mitarbeiter auf allen Qualifikationsniveaus sind zu erhöhen, erfahrene Mitarbeiter sind zu halten. Wir brauchen eine qualitativ hochwertige Weiterbildungsstruktur.

Handlungsfeld 3: Wir brauchen alle Jugendlichen für die Ausbildung. Nach dem Wegfall der Grundschulempfehlung und einer Veränderung der Schülerströme müssen auch die Realschulabsolventen und Abiturienten für eine duale Ausbildung gewonnen werden. Eine flächendeckende Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ist hierzu erforderlich. Ebenso die Ressourcen der schwächeren Schulabgänger müssen für die Ausbildung genutzt werden. Dazu ist ein förderliches Umfeld für deren ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung erforderlich.

Handlungsfeld 4: Wir brauchen eine Zuwanderung von in- und ausländischen Fachkräften, für die gezielt geworben werden muss. Die berufliche und gesellschaftliche Integration von Migranten muss initiativ unterstützt und geregelter Zuzug ausländischer Fachkräfte gefördert werden.

Handlungsfeld 5: Wir brauchen alle Potenziale. Noch nicht aktiviertes Erwerbspersonenpotenzial sowie nicht genutztes Arbeitszeitvolumen muss aktiviert werden. Die Frauenerwerbstätigkeit und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind zu verbessern. Das Potenzial älterer Arbeitnehmer, die mit Zuverlässigkeit, Qualitätsbewusstsein und Erfahrungswissen aufwarten können, gilt es zu nutzen. Die Arbeitswelt kann altersgerecht gestaltet werden. Menschen mit körperlichen/gesundheitlichen Einschränkungen müssen integriert werden.

Allianzpartner:



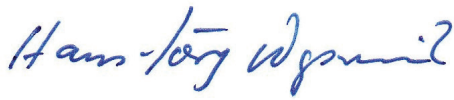
Für die Bündnispartner unterzeichnen:



Peter Baur
Leiter
Agentur für Arbeit Aalen



Jörn P. Makko
Geschäftsführer
Arbeitgeberverband Südwestmetall



Hans-Jörg Napravnik
Kreisvorsitzender
DGB Kreisverband Heidenheim



Josef Mischko
Kreisvorsitzender
DGB Kreisverband Ostalb



Prof. Manfred Träger
Rektor
DHBW Heidenheim



Dr. Tobias Mehlich
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Ulm



Prof. Dr. Gerhard Schneider
Rektor
Hochschule Aalen
Technik und Wirtschaft



Cristina Salerno
Rektorin
Hochschule für Gestaltung
Schwäbisch Gmünd

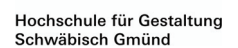
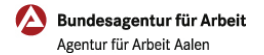


Roland Hamm
1. Bevollmächtigter
IG Metall Aalen/Schwäbisch Gmünd



Ralf Willeck
1. Bevollmächtigter
IG Metall Heidenheim

Allianzpartner:



Klaus Moser
Hauptgeschäftsführer
IHK Ostwürttemberg

Norbert Bach
Geschäftsführer
Job Center Heidenheim

Thomas Koch
Geschäftsführer
Jobcenter Ostalbkreis

Thomas Rüdiger
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft Heidenheim

Manfred Schneider
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft Ostalb

Alexander Hamler
Kreishandwerksmeister
Kreishandwerkerschaft Ostalb

Thomas Reinhardt
Landrat
Landkreis Heidenheim

Klaus Pavel
Landrat
Landkreis Ostalbkreis

Prof. Dr. Astrid Beckmann
Rektorin
PH Schwäbisch Gmünd

Prof. Dr. Julia Sander
Rektorin
SRH FernHochschule Riedlingen

Werner Borowski
Stv. Bezirksgeschäftsführer
ver.di Ostwürttemberg/Ulm

Dr. Ursula Bilger
Geschäftsführerin
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Region Ostwürttemberg (WiRO)

Allianzpartner:

